Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

**Heft:** 15

**Artikel:** Wozu marianische Kinderkongregationen?

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-529887

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Württemberg ist man über die Resultate der ersten Prüfung jener Volksschullehrer, die Hochschulftudium genoffen, sehr befriedigt.

In Wiesbaden macht die Stadtverwaltung im Einverständnis mit der Schulleitung einen Bersuch mit der Einführung von Gartenarbeit für Kinder der oberen Volksschulklassen. Jedes Kind erhält in größerem Gelände (60 m²) sein eigenes Beet zur Bepflanzung und Bearbeitung.

Der Gemeinderat von Gera gewährt allen Rindern Lehrmittelfreiheit, sofern deren Eltern nur ein Jahreseinkommen von höchstens

1200 Mark beziehen.

Die Kgl. Regierung zu Danzig hat es offiziell für unstatthaft erflärt, Tageszeitungen in irgend einer Form beim Unterrichte zu verwenden.

Die Regierung heffens hat im Etat pro 1913 einen namhaften

Betrag für Studienreisen von Boltsschullehrern.

Der Verband deutscher Volksschullehrerinnen veranstaltet eine Enquête darüber, ob überall der Heranbildung der Mädchen dieselbe Aufmerksamkeit geschenkt wird wie der knaben, und ob Volks- und Fortbildungsschule die praktische Vorbereitung der

Madden für die Sonderaufgaben der Frau murdigen.

- 9. Frankreich. Teure Schüler. Im französischen Departement Ble-et-Vilaine zählt man zehn offizielle Volksschulen ohne Schüler, sieben haben nur einen, acht haben je 2, 28 haben 5 oder weniger als 5 Schüler, 60 haben weniger als 10. Auf 100 Laienschulen kommen dort insgesamt 500 Schüler. Jedes einzelne Schulkind kostet die Steuerzahler jährlich fast 600 Fr. Das ist die religionslose Staatsschule, wie sie "leibt und lebt" in Frankreich, im Lande der Freimaurerherrschaft par excellence.
- 10. Italien. Nach einem Bericht von Prof. Lustig sind in Sud, italien von 233 sogenannten Schulgebäuden mit 700 Klassen nur 31 ausschließe für Benutzung durch die Schüler bestimmt. 107 passen überhaupt nicht für Abhaltung einer Bolksschule in denselben, und die 31 angeblich genügenden Lokale entsprechen den offiziellen Anforderungen, wie das Papier sie stellt, durchaus nicht. Das "Bulletin pedag." von Freiburg bietet interessante Details aus diesem Berichte. Die Schuld solcher Schulzustände im freimaurerisch regierten Italien liegt wohl kaum an Pius X.?
- 11. England. Nach Lord Haldane erstrebt man ernsthaft eine volle Umgestaltung der gesetzlichen Organisation für den Bolksschulunsterricht. Es würde vorab gelten, einen dem ofratischen Zug in die ganze Organisation zu bringen und den Uebergang in Setundarund höhere Schulen nur nach der geistigen Eignung sich vollziehen zu

laffen. Ubwarten, heißt die Parole.

# \* Wozu Marianische Kinderkongregationen?

"Passen benn Kongregationen auch für Kinder? Heißt das nicht Baume in fremdes Erdreich verpstanzen?" — So hat schon mancher gefragt. — Aber Gott sei Dant! Die Anfangsschwierigkeiten sind bereits überwunden. Die Kinderfongregationen mehren fich von Jahr zu Jahr. Man beginnt ihre Wichtigfeit und Bebeutung immer mehr zu erkennen und zu würdigen. Gerade beste und

erfahrenfte Seelforger find ihre eifrigften Berteibiger und Forberer.

Und dies mit Recht. Denn schon in padagogischer Sinsicht sind bie Kinderkongregationen von großer Bedeutung. Das Ziel jeder Pädagogit muß ohne Zweisel sein: gute Kinder heranzuziehen. Wo könnte das aber besser geschehen als in der Musterschule der Gottesmutter, d. h. in der Marianischen Rongregation? Ein christlicher Grundsak lautet: Per Mariam ad Jesum! Zebe Stunde von Maria, der himmlischen Mutter den Kindern zu erzählen, wird wohl kaum einem Katecheten möglich sein, mögen die steten Sinweise auf Maria auch noch so zahlreich sein; — die in der Kinderkongregation gesibte Verehrung der Gottesmutter aber (Statue, Band, Medaille, Gebet, Lied, Ansprache) geht tieser und wirst viel nachbaltiger.

Bei den heutigen Schulverhaltnissen sobann ist es dem Katecheten vielfach ganz unmöglich, den Kindern eine nur halbwegs fundamentierte Aszese zu bieteu und besonders die für die Zukunft des Kindes so wichtige "christliche Lebenstunde" eingehender zur Behandlung zu bringen. Da kann die Kinderkongrega-

tion einseken und ben Religiongunterricht vertiefen und erweitern.

Was endlich die religiösen Uebungen anbelangt, so gibt es wohl taum ein besseres Mittel, den Sakramentenempfang bei den Kindern zu fördern und das Gebet zu pslegen, als die Rindersongregationen. Wie mancher Katechet hat sich schon abgemüht, gemäß dem Rommuniondekrete des hl. Vatere seine Rinder zum öfteren Sakramentenempfang zu bringen, — und hat wenig erreicht. — Er probiere es einmal mit der Kinderkongregation — und er wird Wunder erleben. —

Bis jest hatte es den Kinderkongregationen an einem entsprechenden Handbucklein gesehlt. P. Häring O. S. B. hat es unternommen, ein solches zusammenzustellen. Es heißt: Maria sei gegrüßt. Handbucklein für die Kinderkongregationen. (50 Pfg.) Verlagsanstalt Benziger u. Co. A. G., Einsiedeln, Waldshut, Cöln a. Rh. — Es bietet zunächst die Normalstatuten einer Marianischen Kinderkongregation und ein Berzeichnis der bedeutendsten Ablässe, welche die Marienkinder gewinnen können. Dann solgen die Andachtsübungen und Gebräuche, die in der Kongregation üblich sind: Gebete für die gewöhnlichen Bersammlungen, besondere Fürbitten, Aufnahme von Aspiranten, seterlicher Aufnahmeritus, Bundeserneuerung am Titularseste zc. Der zweite Teil enthält ein vollständiges Kindergebetbuch mit Meßgebeten, Beicht- und Kommunionandacht und kurzen Nachmittagsandachten — alles in kindlicher Fassung und Sprache. Der dritte Teil bietet eine große Auswahl von Kirchenliedern, besonders Muttergottesliedern. Die Ausstattung ist prächtig. Der Preis sehr mäßig.

## Titeratur.

P. Morit Meschler S. J., als Berater und Führer in Seelenangelegenbeiten, vorab aber als geiftlicher Schriftsteller weithin bekannt, ist in der Berbannung am 2. Dezember 1912 zu Exaeten in Holland zu einer besseren Ewigkeit entschlummert. Sein Ordensbruder P. Otto Pfülf S. J. schilbert in
einer kleinen Schrift (Sonderabbrud aus den "Stimmen aus Maria-Laach", Freiburg, Herder, 40 Pfg.) Schicksale und Arbeiten, Sinnesweise und Tugendwirken des ehrwürdigen Ordenspriesters. In unserer Zeit des Isluitenwahnes wird die kurze Ledensgeschichte eines hervorragenden Mitgliedes des so sehr verleumdeten Ordens sicher viele Leser sinden. Besonders wir Schweizer haben an dem Ledensbilde des edlen Wallisers hohes Interesse, zumal P. Pfülf ein vorzüglicher Biograph.